

Die Digitalisierung des Bauens

Die Digitalisierung hat grosse Auswirkungen - auch auf das Bauen. Neue Planungsmethoden wie das Building Information Modeling (BIM) haben Einzug gehalten. Die Itten+Brechbühl AG hat dies erkannt und wurde für ihren Innovationsgeist auch bereits ausgezeichnet.

TEXT FRANCO BRUNNER

Durch den digitalen Fortschritt werden ganze Berufssparten neu durchmischt oder gar revolutioniert. Auch die Baubranche wird durch die Digitalisierung vor grosse Herausforderungen gestellt. Digitale Planungs- und Bauprozesse haben in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Beispielsweise das Building Information Modeling (BIM) – eine digitale Planungsmethode im Bauwesen. Im Zentrum von BIM steht die interdisziplinäre Erarbeitung, Weiterentwicklung und Bewirtschaftung eines koordinierten virtuellen Gebäudemodells.

AUSZEICHNUNG ALS BESTÄTIGUNG

Ein Unternehmen, das die neue Planungsmethode nutzt, ist die Itten+Brechbühl AG. Das Architekturbüro und Generalplanungsunternehmen ist für die Planung der

Grossforschungsanlage SwissFEL im aargauischen Villigen gar mit dem Award für BIM Innovation und Performance geehrt worden. Eine Auszeichnung, die Ende des vergangenen Jahres erstmals im Rahmen des Schweizer Architektur-Awards «Arc-Award» verliehen worden ist.

«Um von BIM zu profitieren, müssen alle Daten, also diejenigen der Haustechniker, der Wissenschaftler, der Architekten und so weiter, mit einfließen, damit ein zuverlässiges Gesamtbild entsteht», erklärt Andreas Jöhri, Bereichsleiter Entwurf Schweiz und Mitglied der Geschäftsleitung bei Itten+Brechbühl. Beim ausgezeichneten SwissFEL-Projekt sei diesbezüglich die Integration der Daten des Freien Elektronen Lasers (SwissFEL), die das Paul Scherrer Institut mit einer Maschinenbau-CAD erstellt habe, besonders anspruchsvoll gewesen.

Grundsätzlich neu sei die BIM-Methodik nicht, erklärt Jöhri weiter. Mittlerweile seien die CAD-Systeme soweit entwickelt, dass sie mit den Daten vernünftig umgehen könnten. «Die Planung in 3D, welche die Basis für die Planung nach der BIM-Methode bildet, ist jedoch noch immer nur zu einem kleinen Teil ‚Alltag‘ in der Planerwelt», sagt Jöhri. Bei Itten+Brechbühl setze man derweil bei allen neuen Projekten auf 3D.

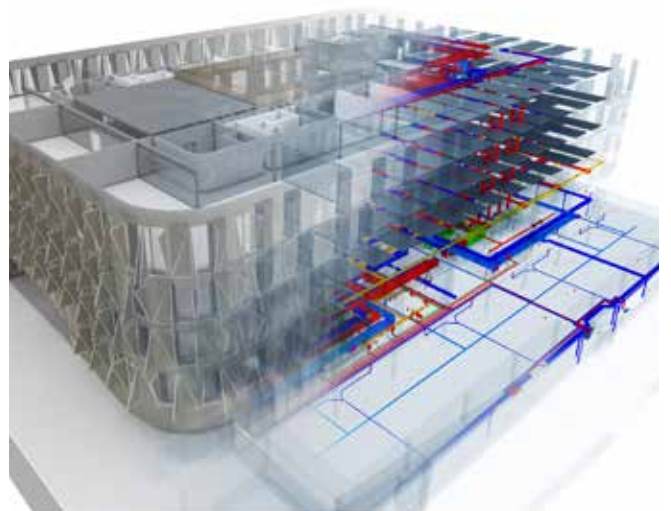
Die Vorteile der BIM-Methode liegen für Jöhri auf der Hand. «BIM

vereinfacht vor allem die Kommunikation im Planungsprozess» sagt er. Es vermeide Doppelspurigkeiten und gebe allen Projektbeteiligten Zugriff auf die aktuellen Daten. Zudem helfe BIM strukturiert zu planen und den Auftraggebern Konsequenzen aus der Planung frühzeitig aufzuzeigen und bewusst zu machen. Insofern habe der Award-Gewinn sein Unternehmen darin bestärkt, aktuelle Entwicklungen aktiv mitzugestalten und die Mitarbeiter motiviert, sich mit den neuen Methoden auseinanderzusetzen. Denn mit BIM ändere sich vor allem die Arbeitsweise des

Um von BIM zu profitieren, müssen alle Daten mit einfließen, damit ein zuverlässiges Gesamtbild entsteht.

Andreas Jöhri, Bereichsleiter Entwurf Schweiz und Mitglied der Geschäftsleitung, Itten+Brechbühl

Architekten und des Hochbauzeichners, die sich den neuen Anforderungen stellen müssten.



Neubau Headquarter Scott Sports SA, Givisiez FR

Itten+Brechbühl

ARCHITEKTEN UND GENERALPLANER. SEIT 1922.

Ausgezeichnet für BIM Innovation and Performance



Der Schweizer Architektur-Award

Informieren Sie sich über das Siegerprojekt unter ittenbrechbuehl.ch/swissfel